

Entomologische Zeitschrift

Centralorgan des Intern. Entomologischen Vereins / E.V. / Gegründet 1884

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen u. Naturforscher.

Vereinigt mit **Insektenbörse** Stuttgart

Für den Gesamtbezug der vereinigten Zeitschriften zahlen die Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich vierteljährlich im voraus 3.75 R. Mk. auf Postscheck-Konto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 60 Pfennig Auslandsporto = 4.35 R. Mk. oder entsprechende Währung.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Wiesenau 52 / **Redaktion:** Otto Meißner, Potsdam, Stiftstraße 2

Inhalt: Entom. Chronik. — Aufruf zur Mitarbeit. — H. Stauder, *Omia banghaasi*, n. sp. (Lep.). (Mit 5 Abb.) — W. Tschauner, Der Schwarzspecht als Feinschmecker (Lep.). — A. Hepp, Noctuiden-Fauna um Frankfurt (M.). — Vom Honigsauger zum Blutsauger (Dipt.). — Kleine Mitt. (*Apollo*-Schutz u. a.) — Auskunftstelle.

Entomologische Chronik.

Marie Sturm (1844–1930). — In aller Stille wurde ihre irdische Hülle in der Familiengruft auf dem Johannisfriedhof in Nürnberg am 15. I. 1930 beigesetzt.

Sie entstammte einer alten in Nürnberg ansässigen Künstlerfamilie. Ihr Urgroßvater, J. G. Sturm (1742–1793), war ein geschickter Künstler, der sehr schöne Tafeln für entom. Werke, für Lavater u. a. lieferte. — Sein Sohn Jakob (1771–1848) überraf ihn noch, wurde Dr. h. c., erlangte durch bedeutende Vogel- und Insekten-sammlungen eine europäische Berühmtheit und begründete mit die Nürnber. Naturhist. Ges. — Das Künstlertum seiner beiden Söhne Friedrich (1805–1862) und J. W. (1808–1865) und ihre Verdienste um die Entomol., Vogel- und Pflanzenkunde ihrer Heimat brachte auch ihnen die Würde des Dr. h. c. Nur in ihrer Vaterstadt war dies fast unbekannt [„Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande.“ Red.], von den bayerischen Königen wurden ihre Verdienste geehrt! — W. Sturms Tochter war Marie Sturm (* 21. I. 1844). Früh verweist wurde sie Kunstgewerblerin und Zeichenlehrerin; sie erhielt verschiedene Preise. — Im Alter schwanden Gesicht und Gehör, was sie mit Ergebung ertrug. — [Mit ihr starb der letzte Sproß einer durch 4 Generationen bedeutenden Künstlerfamilie — ein auch für die Vererbungslehre merkwürdiger Fall! Red.]

(Gekürzt nach F. Eisinger, 25. I. 1930.) Red.

Aufruf zur Mitarbeit an der Erforschung der Lebensvorgänge u. ä. bei Insekten.

Frage 2:

Es sind Angaben bezw. Beobachtungen über die Entwicklungsgeschichte von *Larentia (Cidaria) bilineata* L. erwünscht.

Bisher ist festgestellt worden: Die überwinterte Raupe findet sich April bis Mai — Hauptfutterpflanze Sauerampfer (*Rumex*) —. Die ersten Falter fliegen

Ende Mai. Die Flugzeit erstreckt sich dann bis Mitte Oktober, so daß eine Uebersommerung des Falters vermutet wird (Carl Schneider, Cannstatt). Raupen einer zweiten Generation wurden noch nicht gefunden bezw. die Literatur enthält darüber keine einwandfreien Angaben. Eiablage von Juni, Juli und August-Faltern wurde mit Ausnahme eines nicht genau beobachteten Falles (es fanden sich am Grund der Sauerampferblätter drei unbefruchtete Eier) nicht erzielt. Erst später gefangene ♀♀ legten Eier ab. In der jetzt beginnenden Sammelzeit ist Gelegenheit, die Entwicklungsgeschichte von *Larentia bilineata* zu klären. — Angaben an die s. Zt. vermerkten Stellen erbeten (E. Z. 43, 1929, pp. 37, 193).

A. Hepp, Ffm.

***Omia banghaasi* Stauder - nova species.**

Von H. Stauder, Bolzano.

Mit 5 Textfiguren (Skizzenbildern).

Type: 1 ♂ aus Umgebung von Castellamare di Stabia im Neapolitanischen; genauer Fundort = Valetta beim Dorfe Pimonte, etwa 150 m Seehöhe, 13. Juni 1928, H. Stauder legit. Gelände: eine kurze, steile Talschlucht am Fuße des Monte Faito mit üppigster Vegetation und reichlicher Berieselung durch ein kleines Gebirgsbächlein. Tagfang von einer gelben Kompositenblüte weg. Das Belegstück ist völlig frisch, fransenrein, war gewiß zur Zeit des Fanges kaum wenige Stunden alt, und es ist anzunehmen, daß der engere Fundort auch die Geburtsstätte des Tieres darstellt. Am Fangtage herrschte wie an den vorhergehenden Tagen bei herrlichem, heißen Wetter völlige Windstille, sodaß ein Herabwehen des Stückes aus den höheren Faitohängen (höchste Erhebung gegen 1400 m im Monte S. Angelo a tre pizzi) vollkommen ausgeschlossen erscheint. Es sei dieser Begleitumstand deshalb besonders hervorgehoben, weil die übrigen bis jetzt bekannten Arten der Gattung *Omia* Gn. bekanntlich durchweg charakteristische Höhentiere sind. In den Alpen geht z. B. *Omia cymbalariae* bis auf etwa 2500 m, die nordafrikanischen *Omia oberthüri* und *cyclopea* haben bei Lambessa ihr Standquartier in über 1000 m Seehöhe.

Bei oberflächlicher Betrachtung hat meine *banghaasi* viel Aehnlichkeit mit *cymbalariae* Hb.; Herr Medizinalrat Dr. Schawerda = Wien, den ich im Vorjahre das Tier zur Bestimmung vorwies, hielt es auch für letztere Art und meinte, daß bezüglich des auffallend niedrigen Fundortes wohl eine Verwechslung meinerseits vorliegen dürfte. Dies ist aber keineswegs der Fall, ich entsinne mich genauestens an alle Fangdetails, welche dieses Belegstück betreffen. Die Aehnlichkeit meiner *banghaasi* mit *cymbalariae* ist aber auch — wie aus der nun folgenden Monographie zu ersehen sein wird — eine sehr oberflächliche; es besteht nicht der geringste Zweifel, daß eine ausgezeichnete neue Art vorliegt.

Der besseren Uebersicht halber füge ich der Beschreibung vergleichende Skizzen von *banghaasi*, *cymbalariae* und *oberthüri* bei, welche geeignet sind, die markanten Differenzialmerkmale

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930/31

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Hepp Albert

Artikel/Article: [Aufruf zur Mitarbeit an der Erforschung der Lebensvorgänge u. ä. bei Insekten. 1-2](#)